

Zeitung

Dreißigste Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger
Ausstellung 1.00 Mark, vierteljährlich
4.00 Mark, durch die Post 4.50 Mark
auswärts. Zustellungsgebühren. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter
Zeitungsgattungen. Für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Zeitung“ gestattet.
Verantwortlicher Redakteur Hr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1132,
der Expeditions-Abteilung Nr. 1133,
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4600.

Angabe
werd. 2. 7. 1910. 20 mm br. Kolonial-
zeile oder deren Raum mit 60 Pf.
berechnet u. in unfernen Anzeigen-
stellen u. allen Anzeigengebühren
angenommen. Reflektoren die 92 mm
breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-
Annahmestellen vom 11 Uhr
für die Sonntags-Druckerei
6 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle. Erscheint
täglich, Sonntags (incl. Schrift-
zeitl. u. Gausp-Druckerei) Halle,
Neue Promenade 1a, Dr. Braun-
haus 17. Neben-Geschäftsstell.
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 174.

Halle, Sonnabend, den 12. April.

1910.

Kämpfe mit Braunschweiger Kommunisten

Niederlage der Braunschweiger Spartakisten.

Schwere Verluste der Braunschweiger.
Börsum, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Gestern
abend entwickelte sich am Bahnhof Börsum, 25 Km. südlich
Braunschweig an der Linie Braunschweig-Harzberg ein
Kampfgeschehen. Im Laufe des Tages hatten Goslarer Jäger
den Bahnhof besetzt und einen Panzerzug vorgehoben, um
die Eisenbahntrasse Magdeburg-Wisflusen-Hildesheim zu
besetzen. Bei Einbruch der Dunkelheit erschienen von Braun-
schweig kommend ein Kraftwagen, der von einem mit Be-
waffneten besetzten Auto gefolgt war. Da der Wagen auf
Anruf nicht stehen blieb, sondern die Insassen die Regierungstruppen
angriffen, wurden sie unter Maschinengewehrfeuer
genommen. Unter schweren Verlusten mußten
sich die Braunschweiger Kommunisten zurück-
ziehen. Sie hatten vier Tote und zwei Schwerverletzte.
Auf dem Führer des Kraftwagens lag eine Frau mit einem
Säugling. Sie wurde schwer verletzt und das Kind getötet.
Nach dieser Niederlage haben die Braunschweiger Sparta-
kisten keinen neuen Angriff mehr unternommen.

Aus dem Rätekongress.

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Nach Ein-
gang in die Tagesordnung des Rätekongresses brachte Hei-
nrich (U. S. P. D.) den Antrag ein, der Rätekongress möge
sich gegen die Verhaftung von 300 Bergleuten und der
Reichswehrminister im Ruhrgebiet protestieren und über die
bestimmten Bergleute die Beweise einreichen. Kallio (U.
S. P. D.) erwiderte sich sofort zu einer Entgegnung und führte
aus: Nachdem der Kongress die Frage der Verhaftung hat,
ist man sich um den letzten Respekt bringen, den der Kongress
noch bei der Bevölkerung habe. Er beantragte, sich in keine
weitere Debatte und in keine Abstimmung über den einge-
brachten Antrag einzulassen. Unter großer Erregung der
Unabhängigen bekämpfte Cathard (U. S. P. D.) diesen An-
trag. Kallio forderte dann, daß man in die Debatte ein-
gehe. Die Mehrheit des Hauses ist aber mit der Verhän-
gungstaktik der Unabhängigen, die immer deutlicher zutage
tritt, nicht einverstanden und tritt sich entschlossen für den An-
trag Kallios ein. Dr. Rosenfeld (U. S. P. D.) erläuterte den
Erfolg der Schritte, die zur Haftentlassung Bedeu-
tungs vorzunehmen sind. Er ist ihnen am Vormittag ein
Schreiben des Senatspräsidenten vom Kammergericht zuge-
kommen. Dieses Schreiben besagt, daß die Haftentlassung
Bedeuers vom Senat nicht genehmigt wird, weil die Lücke
erda nicht vorliegt. Dr. Rosenfeld stellte daraufhin an den
Reichswehrminister Minister Wiffel die Frage, was die Re-
gierung in dieser Angelegenheit getan habe. Wiffel erklärte,
daß Reichsminister Schmidt schon gestern erklärt habe, was er
tun wolle. Somit ist die Angelegenheit erledigt und der
Vorfrage kann dem Delegierten Cohn-Reuß das Wort zu
einem Referat über den Wiederaufbau Deutschlands und über
das Reichstag zu erteilen.

Abläufen der Streikbewegung im Westen.

Eisen, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Der Berg-
arbeiterstreik flaut weiter ab. Auch heute morgen hat in den
meisten Bezirken die Zahl der zur Arbeit erschienenen Berg-
leute zugenommen. Auf verschiedenen Stellen im Wester-
wald sind die Arbeit gestern zum größten Teil wieder
ausgenommen worden. Auch im Dortmund und in anderen
Bezirken ist die Streikbewegung zurückgegangen, während im
Sahbörner, Oberhauener und Gelsenkirchener Revier der
Streik noch fort dauert.

Die weiteren Kämpfe in Düsseldorf.

Düsseldorf, 12. April. (Eigene Drahtnachricht.) Das
Militär hat in der letzten Nacht die Umgebung des
Gaußplatzhofes vor bewaffneten Spartakisten gesäubert.
Aus dem Vorort Bilk wurde der Hauptbahnhof den
ganzen Freitag über von den Spartakisten, die auf der
Bilker Straße Baracken errichteten, besessen. Dabei
wurden drei Reisende getötet und eine ganze
Anzahl verletzt. Darauf erhielten die Truppen am
Abend Befehl, mit Artillerie und Minenwerfern die
Wände zu verjagen. Bereits in den ersten Nachtstunden
war die Aufgabe gelöst. Es kam nur zu einzelnen An-
griffen auf den Bahnhof, die aber mit leichter Mühe
abwehrt wurden. Mehrere Häuser haben bei den
Kämpfen Granattreffer erhalten. Fenster und Wände
des Hauptpostamtes sind von Angeln durchlöchert. Es
gab zahlreiche Verwundete. Der Hauptbahnhof ist heute
vermählt geblieben. Der Eisenbahnerstreik wird über
den Bahnhof hinaus nicht ausbreiten. Der Hauptbahnhof

gehen die ungläublichsten Gerüchte um, die dadurch begünstigt werden, daß seit Dienstag infolge des Streik-
streiks keine Zeitung mehr erscheint und es auch nicht
möglich ist, ausfallende Flugblätter und Bekannt-
machungen zu verbreiten. Im An sind die auswärtigen
Zeitungen an den Zeitungsständen verkauft.

Eine Entscheidung in der Saargebetsfrage?

WIB. Berlin, 12. April. Ein französischer Auszug
vom 11. d. M. verbreitet einen Bericht, wonach der Vierter-
rat in der Saargebetsfrage eine endgültige Entscheidung ge-
troffen haben soll, und zwar soll danach das Saarbecken
Frankreich auf 15 Jahre zuerkannt werden. Nach Ablauf
dieser Zeit soll eine Volksabstimmung stattfinden. Es läßt
erwartet werden, daß das Saargebiet eldand vollständig
französisch geworden sei. Im Saargebiet wohnen zwar
300 000 Deutsche, aber man rechnet damit, daß sie sich assim-
lierten werden.

Das Ende der Sommerzeit.

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Die Na-
tionalversammlung hat gestern den Regierungsantrag, am
28. April in diesem Jahre die Sommerzeit sowie die Milder-
stellung der Zeit um eine Stunde wieder einzuführen, in
erster und zweiter Lesung abgelehnt. Damit wird das drei-
jährige Defizit der Sommerzeit wieder aus Deutschland ver-
schwunden.

Ein großer Entschluß der Leipziger Studenten.

Für die Reichswehrformationen.
WIB. Leipzig, 12. April. In einer in der Wandel-
halle der Universität abgehaltenen Studentenerammlung
wurde über die Schließung der Universität und Stellung zum
Bewußtsein verhandelt. Nach einer bis in die tiefsten Nacht-
stunden andauernden, zum Teil hitzigen Debatte, in der
auch der Rektor der Universität das Wort ergriß, wurde eine
lange Entscheidung angenommen, in der die gesamte
Studentenschaft aufgefordert wird, sich den bestehenden
Reichswehrformationen zur Verfügung zu stellen, sobald die
Reichsregierung einen entsprechenden Aufruf erläßt. Das
Zwischenemteier soll heute geschlossen und der Beginn des
Sommersemesters unter gewissen Bedingungen verjohoben
werden, falls sich die politische Lage weiter verschärfen sollte.
Schließlich wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sämt-
liche Hochschulen sich dem Beschluß der Leipziger Studentent-
schaft unverzüglich anschließen werden.
Der allgemeine Studentenausschuss wird beauftragt, auf
ein einheitliches Vorgehen hinzuwirken. Vertreter der Stu-
dentenschaft sollen sich heute nach Berlin und Dresden be-
geben, um sich mit den zuständigen Behörden zu besprechen.

Der Entwurf für den Völkerbund.

WIB. Paris, 12. April. Ein Vertreter des „New York
Journal“ der bei Friedenskonferenzen tätig ist, hat Einblick
in den neuen Entwurf für den Völkerbund genommen, der
nunmehr „Charte der Liga der Nationen“ heißt. Die wich-
tigste Aenderung besteht darin, daß keinerlei Klassenunter-
schiede mehr gemacht werden. Die Bildung eines General-
stabes des Völkerbundes und einer ständigen Armee, wie sie
von Frankreich verlangt wurde, ist nicht geplant. Hinsicht-
lich der Monroedoktrin und ihrer Aufnahme in den Entwurf
des Völkerbundes wird nach Informationen des Betreters
von der englischen Delegation keine Einwendung mehr ge-
macht.

Die Zerwürfnisse zwischen Wilson und Clemenceau.

Bern, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Hiesige poli-
tische Kreise bestätigen die aus Paris einlaufende Nachricht,
daß schwere Zerwürfnisse zwischen Clemenceau und Wilson
ausgebrochen sind. Die Folgen sind unüberschaubar. Die Nach-
richt, daß Wilson sich entschlossen habe, in einigen Tagen
Frankreich zu verlassen, wenn der Friedensvertrag nicht
fertiggestellt sei, beruht auf Wahrheit.

Schwere Niederlage der Bolschewiki.

Berlin, 10. April. Ueber die Kämpfe der Truppen
der letzten Regierung wird gemeldet: Die Bolschewiki
hatten an der Front von Schlot bis Wauß Verstärkungen zu-
sammengeschoben und griffen vom 5. April ab insbesondere
den nördlichen Teil dieser Front unter Einwirkung weiterer
Artillerie und von Panzern an. In vierstündigen Kämpfen
ist der Angriff der Sowjettruppen, der augen-
scheinlich die Wiedererinnahme Minsks zum Ziele hatte, ab-
geschlagen worden.
Die Verluste der Bolschewiki in diesem zum
Teil blutigen Kampfe waren beträchtlich.

Die Heze zum Generalstreik.

Die Führer der Unabhängigen und Spartakisten
haben nicht genug an der einen schweren Niederlage,
die sie sich vor rund sechs Wochen in Mitteldeutschland
geholt haben. Damals hatten sie den Generalstreik durch
Luz und Trug erzwungen, wobei man nur an die
bedrücklich festgelegt worden ist. Die Masse der Arbeiter-
schaft wollte keinen Streik um politischer Dinge willen
Ihre Führer aber hatten nur einen Streik im Auge,
der einzig und allein politischen Zielen — Sturz der
Regierung und der Nationalversammlung — dienen
sollte. Wirtschaftliche Ziele konnten sie erst nicht
nennen, denn die hier gestellten Forderungen waren
von der Regierung in der Hauptfrage bereits bewilligt.
Es mußte eben getreift werden, getreift um jeden
Preis, um die Not des Vaterlandes zu erhöhen und
Unabhängige und Spartakisten doch noch an Ruder zu
bringen. Als in jenen Tagen die Rede davon war, daß
am 26. März bzw. am 8. April ein neuer Generalstreik
eingefügt sollte, da erklärten alle jene Volksführer:
„Wir wissen von nichts, das ist alles nur halbes
Gerede.“ Und doch haben sie wohl kaum den Gedanken an
einen neuen Generalstreik jemals aufgegeben, aus dem
einfachen Grunde, weil sie auf ihr Ziel, Sturz der Re-
gierung um jeden Preis, nicht verzichtet haben. Die
unabhängig-spartakistischen Führer in den seit jener
Zeit nur nach einer zugrätigen Parole, um die
Arbeiterschaft erneut ins Verderben zu stürzen.
Eine angriffslustige Parole aber ist erforderlich, weil sonst
die Masse sich nicht zum zweiten Male als Handwerk-
zeug einer Handvoll „Führer“ gebrauchen läßt.
Den Schlagwerk scheint man jetzt in dem Vorhanden-
sein der Einwohnern gefunden zu haben. Werden
diese nicht abgeschafft oder werden die Arbeiter nicht in
gleicher Weise bewaffnet, dann soll der Generalstreik
erneut beginnen! Das wäre der ärmere Grund; die
tieferer Ursache liegt jedoch einfach darin, daß man noch
die Frühjahrsmonate, d. h. die Zeit der schönsten Lebens-
mittelversorgung, benutzen will, um den „großen Um-
sturz“ in Szene zu legen. Nun, die Einwohnern
sind keine Klassenrichtung! In diesen
Wetren werden Arbeiter aus besonders freudig
begrißt, sofern sie nicht gerade in dem begründeten Ver-
dacht stehen, mit dem Waffen Mißbrauch treiben zu
können. Die Einwohnern werden höchlich auch
nur den Zweck, für Ruhe und Ordnung und für den
Schutz des Eigentums zu sorgen, eine Aufgabe, die von
der früheren Sicherheitswehr nicht erfüllt wurde. Die
Sicherheitswehr benutzte zu einem weltlichen Teile
die Waffen dazu, um die Straßen abzusperren, und dem
Wohlfahrt Bahn für seine furchtbaren Plünderungen zu
verschaffen. Selbst der verbottene Spartakist wird
nicht glauben, daß die Einwohnern jemals ihre
Waffen dazu brauchen würde, um die Straße abzusper-
ren, damit die Wohnungen der Unabhängigen und
Spartakisten von dem — Bürgerum besser ausgearbeitet
werden können. Und ebenso wenig wird im Ernst
niemand daran glauben, daß ein Gewehr in der Hand eines
Bürgers zu Angriffszwecken benutzt werden
könnte. Die Einwohnern dienen der Verteidigung
und nicht als der Verteidigung gegenüber dem Bösel,
mit dem sie doch auch Unabhängige und Spartakisten
nicht leicht stellen wollen.

Mit welchen verworrenen Mitteln das Volk aufge-
wiegelt wird, zeigt, daß man jetzt an belaufenen wagt,
gedungene Elemente hätten Krawalle anzufachen. Waren
es „gedungene Elemente“, die Oberstleutnant von Klü-
ber in die Saale warfen und in schändlichster Weise er-
mordeten? Waren es „gedungene Elemente“, die in
Magdeburg Reichsjustizminister Landsberg und
General von Kleff verhafteten? Man stelle sich nur
einmal vor die Hauptpost in Halle und betrachte die
Sunderer von Maschinengewehrtruppen. Waren die Ur-
heber dieser Anschläge „gedungene Elemente“? Und die
abstreifen Plünderer, die unter dem Schutze
der „Sicherheitsmänner“ einen vielfachen Millionen-
schaden anrichteten und von denen nur ein winzig
kleiner Teil vor Gericht erschienen ist, waren auch sie
„gedungene Elemente“? Wie ist es mit jenen
Genteil bestellt, die mit einem frisch abgeschlossenen Ge-
wehr betroffen wurden und die in der Tasche noch den
Stimmzettel der unabhängigen Sozialdemokraten trugen?
Und was sagt man zu jenen unabhängigen
Bürgern, der bei den „abermordeten Elementen“ in Berlin

erlaubt hatte, daß er in einem Maßstabe, das wegen der bestehenden Regeln geschlossen worden war, die Einstellung der Schieberen — durchaus mit Erfolg — vornehmen konnte?

Und dann der alte Schwindel, daß die Unfähigkeit erst mit dem Einrücken der Regierungstruppen begann und daß die „Minderheiten unter dem Schutze der Truppen des General Maeder“ erlitten? Man sollte es nicht für möglich halten, daß es in vernünftigen Menschen gibt, die trotz besserer Kenntnis derartige Behauptungen — noch dazu auf dem Rückwege! — aufstellen können. Es steht fest ohne weiteres, daß die Unfähigkeit unter allen Umständen erfolgt wären, weil sie eben planmäßig vorbereitet waren. Wo war es denn noch vor der Ruhe und Ordnung? Ist Ordnung etwa darin zu finden, daß Soldaten, die deutsches Land im Osten schreiten, auf dem halloischen Bahnhöfen entworfen wurden? Das war eines der gemeinsten Verbrechen, die jemals von Halle aus in Szene wurden! Erinnert man sich auch nicht mehr der sich rapid mehrenden Diebstähle, die den Beweisen lieferten, daß auch die letzten Spuren von einigermaßen geordneten Zuständen zu verschwinden drohten? Auch die Einrichtung der fünf Waisenanlagen in den verschiedenen Teilen der Stadt legt nicht Zeugnis dafür ab, daß wir „Ruhe und Ordnung“ vor dem Einrücken der Regierungstruppen hatten. Man braucht sich auch nur der weiteren Tatsache zu erinnern, daß selbst heute noch nicht alle aus der Erde verschwundenen Waffen ordnungsgemäß abgeliefert sind! Hunderte von Gewehren fehlen noch! Und diese Gewehre werden, wenn die systematische Volkserziehung zu neuen Mordtaten kommen läßt, ganz sicher nicht zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung dienen.

Es kann kein Gebraue daran liegen, daß die Regierung in eine Entwertung der Einwohnerversicherung willigt. Das würde bedeuten, die Herrschaft des Pöbels aufzurichten. Das werden auch alle diejenigen Arbeiter einsehen, die sich vor den unabhängigen Arbeitern einen klaren, ungetrübten Blick bewahrt haben. Diese Arbeiter werden auch wissen, daß die Lebensarten von der „marxistischen Generation“ nichts als leere Phrasen sind. Die Arbeiter, die sich der Einwohnerversicherung angeschlossen haben, wollen nichts als den Frieden. Wenn diese Erkenntnis sich Bahn bricht, dann werden die unabhängigen Arbeiter und Arbeiter der angeführten Arbeitervereine einen neuen Generalstreik vorzunehmenden gemeinsamen Abstimmlung in der Betriebe ihrer Klasse erleben. Wieviel sagt sich die Masse der Arbeiterschaft doch noch, daß es wichtiger ist, zu arbeiten und zu produzieren, um Austauschwerte für unsere Ernährung zu schaffen, als erneut ohne Streikunterstützung zu feiern, nur um den terroristischen Machtwilleneiner kleinen Zahl von „Führern“ abermals Unterstützung zu gewähren. C. H.

Entwertung des Münchner Bürgerturns.

Wien, 12. April. Ein Anschlag des provisorischen revolutionären Zentralrats ist bekannt: Die Münchner Bevölkerung hat binnen 24 Stunden alle in ihrem Besitz befindlichen Waffen an die Stadtkommandantur abzugeben. Wer dieser Aufforderung zu Folge angeben, wer nicht nachkommt, wird vor das revolutionäre Tribunal gestellt. Militär und hierzu bestimmte Arbeiter-Patrouillen haben das Recht, jeden auf der Straße anzuhalten und auf Waffen zu untersuchen. Nach Ablauf der genannten Frist werden Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen.

Die Münchener Räterepublik gestürzt.

Berlin, 12. April. In München ist nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ die Räterepublik gestürzt worden. Die Räterepublik ist nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gestürzt worden. Die Räterepublik ist nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gestürzt worden.

Zusammenbruch des Generalstreits in Danzig.

Danzig, 11. April. Mittags traten auch die hiesigen Arbeiter in den Ausstand, so daß die Gas- und Elektrizitätswerte zum Stillstand kamen. Bewaffnete Patrouillen durchzogen die Straßen und zirkulierten die Anordnungen. In der Nacht des Handabzuges kam es kurz vor 4 Uhr wiederum zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Nachmittagsbesetzung eines großen Teils der hiesigen Arbeiter, morgen früh die Arbeit wieder aufgenommen. Eine spätere Meldung aus Danzig besagt: Der Generalstreik in Danzig ist beendet. Die Streikleitung verzweifelt einen Beschluß, daß es unklar wäre, den Nachschub haben noch mehr Gelegenheiten zum Eingehen zu geben. Man wolle nicht, daß sich der Kampf mit Waffen abspiele. Die gesamte Arbeiterschaft Danzigs werde ermahnt, am Montag die Arbeit geschloßen wieder aufzunehmen.

Neue Generalstreitgerichte.

Berlin, 11. April. In den Generalstreitgerichten des Reichs ist eine neue Einrichtung beschlossen worden, die als neuer Termin des Ausschusses des kommunistischen Generalstreits in Danzig in Berliner Sportplatzveranstaltungen der 2. Mai genannt wird. Die Stärke der Regenerationsgruppen im Reich hat 200 000 Mann erreicht. Damit hofft man, jeden einzelnen Beschäftigten eine Winterzeit für jetzt überbrücken zu können.

Allgemeiner Generalstreik in der Metallindustrie.

In dem Streik der Angestellten der Berliner Metallindustrie ist die Entscheidung gefallen. Die Angestellten der hiesigen und dem Auslande bestehenden Firmen stimmten am Donnerstag, 10. April, in Beschlüssen, die den Streik über die Provinz der Reichsstadt zu erklären und die Zahl der Teilnehmer auf 22 000 Stimmen gegen die Beendigung des Streiks, während nur 400 Angestellte für Wiederaufnahme der Arbeit waren.

Dem Vernehmen nach wird der Streik sich nicht auf Berlin beschränken, sondern sich über die Provinz erstrecken. Die Berliner Blätter berichten, liegen aus Bremen Telegramme vor, in denen die hiesigen Angestellten sich mit den Berliner Kollegen solidarisch erklären und für einen Generalstreik eintritten. Außerdem haben Besprechungen mit den Angestelltenverbänden der Elektro-Industrie stattgefunden, die in einer Sympathieerklärung treten wollten. Vor allen Dingen sind es die Angestellten der Elektrizitätswerke von Berlin und Umgebung, welche die Arbeit niederlegen werden.

Gefährdet die Kartoffelversorgung nicht?

Heißt in den nächsten Tagen infolge Streits Transportverrichtungen entstehen sollen, ist, wie wir von zuständigen Stellen hören, mit einer Katastrophe in unserer Kartoffelversorgung zu rechnen. Die Meilen werden dieser Tage geöffnet und die Kartoffelimporte müssen innerhalb weniger Tage in die Großstädte gebracht werden. Im Falle eines Streiks würde sich die Zahl der kartoffellosen Wochen ganz beträchtlich vermehren.

Der Ruhrstreik vor dem Ende?

Berlin, 12. April. Zum „Ruhrstreik vor dem Ende“ berichtet der „Vorwärts“ aus Bochum so: Die Konferenz der Vertrauensleute und des Aktionsausschusses des Deutschen Bergarbeiter-Bundes beschloß mit 37 gegen 82 Stimmen, die Mitglieder in dem der Arbeit unter folgenden Bedingungen: Die Eisenbahnverkehr ist einseitig ein- und Ausfahrt für den einzelnen Mann, unter Fortlassung der bis jetztigen Löhne wird sofort eingeführt. Die Bergverwaltung besitzt eine Kommission, die die Frage der Einführung der Schicht und den vorgeschlagenen und geeigneten Vorschläge macht.

16 Milliarden Streikverluste in wenigen Tagen.

Der „Vorwärts“ schreibt: In vielen Orten Deutschlands tobt die Streikflamme. Die Arbeiterschaft wird verdrängt, neue Werte zu schaffen. Im Ruhrgebiet werden jeden Tag Millionen von Mark verloren. Das einzige Zahlungsmittel, das wir für das Ausland haben, die Kohle, wird nicht mehr produziert. Aber wir sollen damit die Lebensmittel beschaffen, die wir so dringend nötig haben. Wenn wir sie nicht mit Kohlen bezahlen können, bekommen wir sie nicht.

Infolge der Streikmaßnahmen sinkt der Wert des deutschen Geldes im Auslande von Stunde zu Stunde. In Dänemark haben 112 Mark deutschen Geldes nur noch den Wert von 33 1/2 Kr., in Stockholm den Wert von 31 1/2 Kr. In der Schweiz, wo nur wenigen Tagen noch ein Kurspreis von 80 Mark 187 50 Mark bezahlt worden sind, müssen jetzt für jeden Betrag bereits 254 Mark bezahlt werden. Das heißt, das deutsche Geld ist auf rund 25 Proz. seines Wertes gesunken. In diesen Streiktagen beträgt der Kursverlust pro 80 Mark 36 500 Mark. In Deutschland haben wir jetzt etwa 35 Milliarden Mark Papiergeld im Verkehr. Auf 80 Mark haben wir in wenigen Tagen 36 500 Mark an Wert verloren, also auf 100 Mark 45 720 Mark. Gemessen an dem Stand unseres Geldes in der Schweiz, haben wir also durch die fürchterliche Benachteiligung unserer Wirtschaft durch das deutsche Geld um 16 Milliarden Mark an Wert verloren.

Das ist geradezu furchtbar! Wer will die Verantwortung dafür übernehmen? Das muß zum Zusammenbruch führen. Die Lebensmittelpreise werden in ungeheurem Maße steigen, wenn das so fort geht. Was wir vor 10 Tagen in der Schweiz an Lebensmitteln noch für 100 Mark bekommen haben, müssen wir heute schon mit 145 73 Mark bezahlen. Volkermannsdick! Das gibt nicht wehlos ins Geld treiben. Den Streikführern muß die schärfste Antwort gegeben werden. Sie sind die Schädlinge unseres Volkes!

Zeichen vor dem Erfassen.

Die „Rechen“, „Kannover“, „Marolinensiedler“ und „Präsident“ in Gelsenkirchen werden innerhalb drei Tagen erfaßt, wenn die Hofflandsarbeiten nicht durch militärische Hilfe gesichert werden. Auf der „Rechen“, „Holland“ wird von den Arbeitern bereits Sabotage getrieben.

Die Gelantone im Ruhrrevier hat sich durch die Jubilation des Lebensunterwerkes wesentlich bessergestellt. Bei der Gruppe anderer drei Viertel der Arbeiter. Man nimmt an, daß in absehbarer Zeit die Streikaktivität behoben sein wird.

Vor großen Arbeiterbewegungen in der Schweiz?

Genève, 11. April. Die im Generalstreik-Prozess verurteilten Arbeiterführer Grimm, Schweizer und Fuchs haben einen Aufruf erlassen, dem sie die Arbeiterzeitung anheften, in einem ihr erscheinenden Augenblick die Antwort auf die Klassenjustiz zu geben. Die 17 Freigesprochenen erklären sich solidarisch mit den Verurteilten und fordern zum weiteren Kampfe an. Das Diktator-Aktionen mit nur 1000 Personen am 2. Mai in Zürich.

Das Arbeitsrecht auf der Pariser Friedenskonferenz.

Paris, 11. April. (Reuter.) Heute nachmittag fand eine Vollversammlung der Friedenskonferenz unter Vorsitz Clemenceaus statt. Die Konferenz beschäftigte sich in erster

Reihe mit dem Vorschlag über das Arbeitsrecht, welches durch die Arbeitskommission ausgearbeitet worden war. Barres empfahl in einer langen einflussreichen Rede, den Vorschlag mit einigen Änderungen anzunehmen. Die Vertreter einiger Länder, darunter Frankreich, ließen den Vorschlag über das Arbeitsrecht gut, während einige andere geringfügige Veränderungen vorschlugen. Die Konferenz verabschiedete sich um 1 Uhr 30 Minuten.

Deutsches Reich.

Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer etc.

Dieses waren Zweifel aufgetaucht, ob die Kriegsteilnehmer, die bei Ausbruch des Krieges ihrer aktiven Militärpflicht genügen, einen gesetzlichen Anspruch auf Wiedereinstellung geltend machen könnten. Herr Ag. Deltus hat diese Angelegenheit zum Gegenstand einer Anfrage gemacht. Der Reichsarbeitsminister beantwortete sie dahin, daß die Wiedereinstellungspflicht der Betriebsunternehmer und Betriebsinhaber einseitig durch die Arbeitsämter des öffentlichen Rechts, auch gegenüber denjenigen Kriegsteilnehmern, die zur Zeit des Kriegsausbruchs ihrer Dienstpflicht genügen und deshalb aus ihrer früheren Beschäftigung als Angestellte ausgeschieden waren, besteht.

Aus der demokratischen Bewegung.

Im Kreise Liebenwerda sprach Herr Parteilokale, Dr. v. B. in Betreff der Wahlen, die in den nächsten Tagen stattfinden werden, die darin gipfeln, daß die Wiederherstellung unseres Vaterlandes aus inneren Kräften und gegenüber der Weltöffentlichkeit unserer Feinde nur auf dem Boden der demokratischen Politik möglich sei und die Zuhörer zur Empfindung von Stolz und Scham erregt. Einem geordneten Volkswahlrecht aufwiegen, lassen überall großen Beifall, der besonders nach Auseinandersetzung mit politischen Gegnern laut wurde. In Weiburg konnte im Hinblick auf die öffentliche Verammlung eine Organisation der Deutschen demokratischen Partei gegründet werden.

Provinzial-Nachrichten.

Seit 11. April. (Sehtausend Mark Besetzung. Der Erste Staatsanwalt in Bamberg hat zur Abhaltung der Verhandlung in der Sache des „Reichsboten“ eine Besetzung von 10 000 Mark ausgesetzt.

× Kattungen, 8. April. (Verfälschte Fälschung.) Einem hiesigen Landwirt war von der Besatzung ein heimlich geschlachtetem Bierzentrifugen die Besatzung mitgeteilt worden. Aus Verger hierüber holte der Bauer die Polizeistation und gab den Inhalt über das Reich. Das sollte keine Fälschung sein. Die Besatzung hatten aber nicht bemerkt, daß die Fälschung von der Besatzung von Schweinefleisch. Sie überließen das zu behandeln. Reich dem Landwirt und entnahmen dafür aus seinem noch vorhandenen Bestand an Fälschungsmitteln das gleiche Gewicht.

Glennau, 11. April. (Humor in erster Zeit.) Der Magistrat hatte vor einigen Tagen bekanntgegeben, daß auf zwei Personen ein Berlin zur Verteilung komme. Taus darauf erschienen in den „Lebensmittel-Anzeigen für den Bezirk“ mehrere Artikel, in denen einseitig die Verteilung der Rationierung und die Teilung des beliebigen Fisches luden. Unter anderem stand zu lesen: „Alleinliche Person lud Teilnehmer zum Besuch eines Bierings. Gell. Angebote mit Angabe, ob Kopf, oder Schwanz gefressen gewünscht, unter „Erläuterung“ stand: „Wer ein einzelnes Biering, ein Biering eines Bierings nicht aus dem gemeinsamen Kauf des in Aussicht gestellten Bierings Bekanntheit mit Gebäudeterrain. Später Beirat nicht ausgeschlossen. Off unter „Bieringsort“ befindet die Zeitung.“

Halberstadt, 10. April. (Ein Flugblätterregen) ergoß sich heute mitten über unsere Stadt. Ein von Braun-schweig kommendes Flugzeug warf Tausende von Flugblättern ab, in denen der revolutionäre Aktionsausschuss Braunschweig zum Generalstreik aufforderte. Die Bevölkerung griff neugierig nach den Zetteln, weil es für Halberstadt etwas Neues war, Flugblätter aus der Luft heranzufallen zu sehen.

Glennau, 10. April. (Von wolkigster Hand) ist eine Sitzung des neuen „Glenau-Ausschusses für abendliche gebildete Erholungsbedürfnisse“ erichtet worden. Der Zweck ist abendliche gebildete Erholungsbedürfnisse einen Anstoß von etwa 4 Wochen in der Kaserne des Bismarck in Glennau zu geben.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“.

Hühner in Halle. Der morgige Sonntag bringt als einseitige Veranstaltung das Entschiedenwerden um den Wandersport. Auf dem Sportplatz an 30 werden 5000 und der Sportverein v. 90 sich im Schiedsrichter genehmigt. Wenn auch die meist favorisierten Vereine bereits in der Vorraube beim Antritt der ausgeschieden, so bringt man diesem Spiele doch allgemeine Interesse entgegen. Amelies müssen beide Vereine, die in der Tabelle der Verhandlungen ebenfalls im Vordergrund stehen, eine Formierung aufstellen haben. Wer den Ball zum ersten Male vor- und Zuspieler zu stellen, müßte der Sportverein die besten Aussichten haben. Man muß allerdings ohne Weiteres ausgeben, daß die 90er das Glück bei beiden Spielen als Bundesbesitzer gehabt haben, so daß die Berechnung nicht ganz richtig ist. Wer entlassen aus einer Anzahl von Arbeitern der besten Mannschaft den Sieg. Beginn des Spieles 14 Uhr 1910er Sportplatz am Ballenfelder Platz. Sonntag nachm. 14 Uhr Verhandlung: Astoria-Kiefern I gegen 1910 I; nachm. 1910 II gegen 1910 II.

S. J. C. Weder 1900 C. B. heute, Sonnabend, abend 10 Uhr im Vereinslokal „Sportplatz“, vorm. Rüdiger Hotel, Grobsteinstraße 37, Monatsversammlung.

S. J. C. „Sportplatz“ heute, Sonnabend, abend 10 Uhr im Vereinslokal „Sportplatz“, vorm. Rüdiger Hotel, Grobsteinstraße 37, Monatsversammlung.

S. J. C. „Sportplatz“ heute, Sonnabend, abend 10 Uhr im Vereinslokal „Sportplatz“, vorm. Rüdiger Hotel, Grobsteinstraße 37, Monatsversammlung.

Walhalla-Operetten-Theater.
Anfang 7.10 Uhr
"Der Rastelbinder."
Sonntag 3/4, Uhr
zum letzten Mal:
Zwerg Nase
Märchen-Posse m. Gesang.
Kasse ab Sonntag 10 Uhr
ununterbrochen.

Deutscher Musikanten Bund
Orchestra Halle.
"Die ethischen, politischen und sozialen Forderungen des Moments"
Vortrag von
Dr. Heinrich Schmidt, Tenn
am Sonntag, den 13. April,
vormittags 10 Uhr
im Reichshaus (Brennimmer-
str. 50 A) freie Hospitanz.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
(Alte Berlinische, gegründet 1838)
Lebensversicherung R 5
Kapital-Spar- und Rentenversicherung
Vorteilhafte Kapitalanlage
Unfall- und Haftpflichtversicherung
in allen modernen Formen.
Prospekte und Kostenschätzungen werden jederzeit abgegeben
von der
General-Agentur L. Halle a. S., Alle Promenade 26
Ausleitung von Vertretern und allen Vermittlern.

Elegante
Damentaschen
aus echtem Leder
sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90

Sunggefelle
müßte Grundhaft schliefen
mit Herren mittleren Alters oder
als ein Kind betreten. Eintritt
T. 2525 a. b. Exp. 3 bis. ab.

Stadt-Theater
Sonntag, den 13. April 1919,
nachmittags 3 Uhr
Vollst. Vorstellung
bei kleinen Preisen:
Fladmann als Erzieher.
Abends 7. Ende 10/1, Uhr
Das Glückchen der Eremiten.
Komische Oper v. Maillet.
Montag, den 14. April 1919,
Anfang 7. Ende 10/1, Uhr:
Die Insuligen Weiber
von Windsor
Komische Oper v. Nicolai.

Apollo-Theater
Heute u. täglich 7 1/2 Uhr:
Der ersten Liebe gold'ne Zeit.
Operette von G. Gilbert.
Sonntag, nachm. 3/4, Uhr
bei kleinen Preisen:
"Das Farmernädchen"
Jette Jansen. M. Walden
Hütt. u. Kind. halbe Preise.
Berkehr. o. 9-1 u. 5-7

Adalbert Friede-Forest
Gesangsmeister (aus Leipzig)
erteilt in Halle Unterricht.
Ausbildung für Oper und Konzert.
Spezialität: h2453
Regulierung verschulter u. kranker Stimmen.
Sprechstunden Dienstag und Freitag 4-6
bei Hofplanortelbr. Ritter, Leipzigerstr. 73.

Gaalschloß-Brauerei.
Sonntag, den 13. April, von nachm. 3/4, bis abends 10 Uhr
2 große Militär-Konzerte
der Kapelle des 11. Reg. Nr. 38. Leitung: O. Haupt.
Eintritt 60 Pf. Kinder die Hälfte. F. Winckler.

Wo erhält man gute und billige Wiener Küche ??
im
Café Fromm, Blücherstr. 3.
Eingang Königstr. Telefon 2465.
11. Bohnenkaffee.

Kaiser-Kaffee.
Wochentags von 7 Uhr, Sonntags 1/4 4 Uhr
Künstler-Konzert.
Behagliche Weinstube.
Gegenüber dem Stadtd. Gr. Steinstr. 24, I.

Dienstag, 15. April, abends 7 1/4 Uhr, "Thalassia"
IV. Volkstümlicher Kammermusik-Abend
des h2356/5
Schachtebeck-Quartetts
unter Mitwirkung von Elisabeth Reichel (Gesang) und Max Ludwig-Leipzig (Klavier).
Streichquartette von Richard Wetz (op. 43) und A. Dvorak (op. 96). Klavierquintette von Brahms (op. 34). Lieder von Reger und Brahms.
Konzertflügel "Blücher", Vertreter: E. Dell.
Karten 2.10, 1.55, 1.05 Mk. bei Heinrich Hothan.

Marktkirche.
Mittwoch, den 16. April, abends 7 1/4 Uhr:
Passionskonzert
des verstärkten Stadt-Singchors.
Leitung: Karl Klarner.
Mitwirkende: Frau Prof. Schmidt-Haym (Alt), Dr. Friedrich Vial (Bariton), Oskar Rebling (Orgel), Magdalene Göhrlich (Horn), das Streichorchester der Kapelle des 36. Inf.-Reg. h2513/5
Chöre von Eccard, Bach, Hessler, Mozart, Hohmann, Schreck, Bruckner, A. Mendelssohn. Sologesang von Bach, Franck, Kampha (Trauergesang von der Not Christi von K. Klarner).
Karten zu 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Hippodrom
Wintergarten. 2967
Direktion: Georg Arndt.
Täglich ab nachm. 4 Uhr
Grosses Reit- und Sport-Fest.
Heute abend 7 Uhr
Grosser Kavalierball.

Nur Sonnabend u. Sonntag! Durch langjährigen Abschluss-Erfahrungen
Burg-Theater
Kronenklasse-Film. 5-Akter.
Lebens- und Kriminalabenteuer eines unschuldig Hingerichteten. I 2473
Ausserdem: Vortzigliches Lustspiel usw.
Gr. Gosenstr. 12. Gr. Jugendvorstellung.

Werbeabend des Jugendvereins der Paulusgemeinde.
(A. v. Broecker).
Sonntag, 13. April, abends 8 Uhr,
Gemeindehaus, Hohenzollernstr. 11:
Lichtbilder
"Die deutsche Dorth Heimat" — Heimatmusik
Aufführung: "Herr Heinrich sass am Vogelherd".
Eintritt 25 Pf. — Neukonfirmierte frei.
Jugendliche und Fremde und Angehörige der Jugend kommt in Scharen! 2965

Robert Franz-Singakademie
II. Konzert (1918-19)
Montag, den 14. April, abends 7 1/4 Uhr, im Thallasaal
Die Schöpfung.
Oratorium für Soli, Chor und Orchester von **Joseph Haydn.**
Leitung: Professor Alfred Rahlewski.
Solisten: Maria Mora von Goelz, Berlin; Kammer-
sänger Waldemar Henke, Berlin; Kammer-
sänger Bruno Bergmann, Kassel.
Orchester: Die Kapelle des 36. Inf.-Regts.
Karten für Nichtmitglieder zu 5.—, 4.—, 3.—,
2.50 und 1.50 sowie Texte und Konzertsührer in der
Holzmusikalienhandlung Heinrich Roch, Alle
Promenade 1a. h 8273

Zoo.
Sonntag, den 13. April 1919,
nachmittags 3 1/4, Uhr:
Militär-Konzert
ausgeführt von
Trompeterkorps des
Hansf. Feldart.-Regts.
Nr. 75.
Leitung: Oberwachtmeister
H. Steuer.
Eintrittspreise:
Erschlossene 1.— Mark
Kinder 0.50

Chatin-Theater.
Capitell 2924
des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 13. April 1919
abends 7 Uhr:
Benflon Schöber.
Schonach von Jacob und Vanis.
Welt-Panorama.
Gr. Ulrichstrasse 4/5, I.
1. Indianer Süd-
amerika's.
2. Belgien.
H. Schnee Nacht.
Gr. Steinstr. 84.
Freies Spezialgeschäft f. auf
Strampelnaren u. Frisierwaren

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in ein oder bis ganz
reicher Ausführung.
Möbelabrik
Albert Martik Nacht.
m. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

UT
Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1224.
Der Meister-Detektiv
Joe Deebis
in seinem letzten, ereignisreichen Abenteuer
"Das Auge des Götzen"
— 4 Abteilungen. —
Vorführung 3.00 4.00
7.00 9.20
Angelfreunde
Reizendes Lustspiel
in 3 Akten
mit Rudl Wehr.
Vorführ. 4.00 6.10 8.20
Messter-Woche Nr. 13.
Beginn 3.00 Uhr.
Die Abend-Vorstellung
beginnt 8.10 Uhr.
Alte Promenade 11a Fernruf 5738.
Ein Meisterwerk der heutigen Filmkunst:
Aphrodite
Das
Problem der Liebe.
Lust und Leid einer
Künstlerleidenschaft.
Dramatisches Schauspiel
in 6 Abteilungen.
Herrliche Aufnahmen von der dalmatischen Küste
und ihren heilsbringenden
Bewohnern.
Ueberaus spannende und
interessante Handlung.
Vorführung 3.00 4.00
6.30 8.30
Dutzend-, sowie Frei-
karten haben keine Gültig-
keit. Infolge starken
Anstranges bitten wir die
Nachmittags- Vorstellung
besuchen zu wollen.
Beginn 3.00 Uhr.
Die Abend-Vorstellung
beginnt 8.20 Uhr.

Neueste Eingänge in grosser Auswahl:

Jackenkleider in blau, schwarz und farbige, moderne Formen ... von Mk. 225.-	Jacken und Mantel in Wolle u. Seide, moderne Formen von Mk. 65.-	Blusen in Wasch-Volle, Boffist, weiss, schwarz und allen modernen Farben v. Mk. 29.-
Garnierte Kleider in weiss und allen modernen Farben u. Stoffen, elegante Ausfüh. v. Mk. 75.-	Imprägnierte Mäntel in Seide, moderne Farben u. fescche Formen. von Mk. 195.-	Blusen Tafel, Crepe de chine, Voile-Nixon u. Morsseide, mod.-Farben . von Mk. 49.-
Kleiderröcke in Wolle und Seide, alle modernen Farben und Formen . . . von Mk. 49.-	Seidene Strickjacken in allen modernen Farben und Formen von Mk. 225.-	Morgenröcke u. Matthees in Volle, Wallmusseline, Krepp und Seide, elegante Ausfüh. von Mk. 42.-

Bakfisch- und Kinder-Kleider
in Seide und allen modernen Stoffen.

Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Das neue, grosse, stimmungsvolle
Konzert-Kaffee und Speisehaus
"Alt-Heidelberg"
Geiststrasse 5 (früher Weisses Ross) Geiststrasse 5
gewährt bei V 2473/5
erstkl. Künstler-Konzert
des angehennten Aufenthalt.
Morgen Sonntag, 11 1/2, Uhr vorm.
Frühschoppen-Konzert.
Mittagessen. **Abendessen.**
Kaffegarten Trotha.
Beliebter Ausflugsort. h 2477 I.
Kuchen u. Torle. Freyberg-Bräu. Div. Weiss.
Ergebnis ladet ein. **Otto Hüfags.**
Raben-Insel.
Kurzhaus Waldwirtschaft
Sonntag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr
Grosser Ball.
Kasseler Tanz. Gute Orchestermusik.
H. Hüfags, Kuchen, vorsch. Karten. A 134